

neht zu werden, unter demselben hindurch gehen kann; der Bach stürzt sich hier in ein Becken, das er sich selbst in den Felsen ausgehöhlt hat. In diesem Becken zeigt sich jeden Vormittag, wenn die Sonne scheint, ein prächtiger zirkelrunder Regenbogen, der durch die in der Luft umherschwebenden staubartigen Wassertheilchen hervorgebracht wird. Aus diesem Becken, das gleichsam eine Stufe des Falles bildet, stürzt nun der Bach über die beinahe senkrechte, etwa 900 Fuß *) hohe Felsenwand herab, wobei er ebenfalls einen ziemlich starken Bogen macht, so daß das Wasser nur unten den hervorstehenden Felsen bespült, wo es dann in den Kessel fällt, den es auch selbst ausgehöhlt hat. Hier kann man dann nicht unter dem Bogen hindurchgehen. Das Wasser stürzt sich mit schrecklichem Ungestimm herab, und wird in der Luft in eine Art sehr feinen Staubes verwandelt, den der Wind oft weit umherwirbelt, wodurch alles naß wird, was dieser Wasserstaub berührt.

Dieser prachtvolle Wasserfall zeigt beinahe in jeder Stunde des Tages neue Schönheiten. Morgens, so wie die ersten Strahlen der Sonne in das enge Thal hinabfallen, bildet sich in dem Kessel des Baches ein oft dreifacher Regenbogen, der sich verschiedentlich darstellt, so wie der Zuschauer seinen Standpunkt ändert, und in der zitternden Bewegung der schwebenden Dünste ungemein liebliche Farben darstellt. So wie die Sonne am Horizonte höher steigt, so werden auch mehrere Theile des Wassers sichtbar, und um Mittag ist dann das Schauspiel am schönsten, wo die Luft mit lauter Silberfitterchen angefüllt zu seyn scheint; man

*) Nach einer Messung mit dem Barometer beträgt die Höhe 925 Fuß.